

Ev.-luth. Auferstehungs-Kirchengemeinde Wissingen

Englerstr. 1 49143 Bissendorf-Wissingen Tel.: 0 54 02 / 6 09 71 57 angelika.breymann@kkmgmh.de

Abschlussbericht zum Projekt:

„Herausbildung eines familien-, kinder- und jugendfreundlichen Profils in der Ev.-luth. Auferstehungs-Kirchengemeinde Wissingen“

1. Vorhaben

Im Jahr 2008 hat der Kirchenvorstand der Ev.-luth. Auferstehungskirchengemeinde ein vom Pfarramt entwickeltes Projekt zur Beantragung beim Initiativfonds der Landeskirche freigegeben. Dieses Projekt sollte es der Kirchengemeinde möglich machen, angesichts eines gravierenden, demographisch bedingten Mitgliederverlustes ihr Schicksal in die Hand zu nehmen. Der Verlust ihrer Diakoninnenstelle im Jahr 2007 hatte die Gemeinde im Zentrum ihrer jahrzehntelang erfolgreich praktizierten Kinder- und Jugendarbeit getroffen. Darum musste ein Anschluss an Zukunftsentwicklungen neu gefunden werden. Dies ist durch das bisher vier Jahre lang durchgeführte Innovationsprojekt im Ansatz gelungen:

- Das Projekt hat die Kirchengemeinde verändert. Eine zahlenmäßig starke Gruppe von Jugendmitarbeiterinnen engagiert sich in der Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde.
- Ein Initiativkreis gestaltet eine eventorientierte Familienarbeit mit kreativen Familiennachmittagen.
- Der Bedarf an familien- und nachwuchsorientierten Angeboten wurde durch eine Umfrage erkundet.
- Ein evangelisches Familienzentrum wurde gegründet. Familienberatung, ein Familiencafé mit Kinderbetreuung, pädagogische Kurs- und Gesprächsangebote sowie eine intensiviertere Zusammenarbeit mit der evangelischen Kindertagesstätte in Wissingen bilden neue Arbeitsformen, mit denen Familien im Sozialraum unterstützt werden können.
- Ein familien-, kinder- und jugendfreundliches Profil der Kirchengemeinde konnte durch Veranstaltungen mit Öffentlichkeitswirkung innerhalb der Kommune sowie im Kirchenkreis publik gemacht werden. Dies hat zur Selbstklärung beigetragen. Zum Beispiel haben die Senioren deutlich gemacht, dass sie auf Angebote für ihre Altersgruppe nicht verzichten wollen. Das Konzept der Generationen übergreifenden Arbeit, das der Kirchenvorstand bei einer Arbeitsfreizeit in Loccum bereits im Jahr 2008 entwickelt hat, ist damit als Zukunftsperspektive praktisch erschlossen worden. Die Kirchengemeinde ging gestärkt aus dieser Schwerpunktverlagerung hervor.

Zu diesen Veränderungen hieß es im Antrag an den Initiativfonds der Landeskirche:

„Durch intensive Projektarbeit in der Kirchengemeinde soll ein nachwuchsorientiertes Profil entwickelt werden, das durchaus seit Gründung der Gemeinde 1969 latent vorhanden ist. Es soll Eltern in deutlicherem Maße als bisher schon dabei helfen, ihre Erwartungen an Beruf und Karriere mit den auf das Familienleben gerichteten Anforderungen zu vereinbaren und somit erfolgreich für Nachwuchs zu sorgen. Kinder und Jugendliche sollen in der Kirche verstärkt Ansprechpartner und Freiräume finden. Sie sollen die Erfahrung mitnehmen, dass sie in der Kirche willkommen sind, dass etwas für sie getan wird und dass sie darum auch später als Eltern und Großeltern von der Kirche konkrete Lebenshilfe erwarten können. Durch direkt auf Familien, Kinder und Jugendliche ausgerichtete Arbeitsformen soll Interesse geweckt, Vertrauen gestärkt und Beteiligung gefördert werden, so dass das Wertempfinden der Men-

schen sich deutlicher auf das Miteinander in Familie und Gemeinde ausrichten kann. Der in Ausbildung und Erwerbsleben übermäßig wahrgenommene Bereich materieller Daseinsfürsorge soll innovativ durch eine stärker zukunftsgerichtete und verantwortlich gestaltete christliche Lebensorientierung ergänzt werden.“ (aus Förderantrag an den Innovationsfonds vom 01.10.2008, S. 1)

Ausgehend von dem in der Kirchengemeinde seit ihrer Gründung wirksamen Schwerpunkt in der Arbeit mit Kinder- und Jugendlichen sollten nun Familien als Ganzes im Zentrum der Gemeindegarbeit stehen. In einer Gesellschaft, in der Kinder zunehmend als Belastung und finanzieller Risikofaktor wahrgenommen werden, soll sich ein solidarisches Netzwerk entwickeln, in dem Kinder und Jugendliche akzeptiert und gefördert werden. Kinder selbstverständlich dazugehören und als Bereicherung erlebt werden. Familien sollen Unterstützung finden, Eltern in ihrer Lebensgestaltung und bei der Lösung ihrer Probleme Stärkung erfahren.

Zur Umsetzung des Projekts wurde für einen Zeitraum von 5 Jahren eine halbe Diakoninnenstelle eingerichtet, die zum 15. Juli 2009 mit Diakonin Karin Wäcken besetzt wurde. Vier Jahre lang hat sie ihre Arbeitskraft für die geschilderte Profilbildung eingesetzt. Zum 30. September 2013 hat sie ihren Vertrag überraschend zugunsten einer unbefristeten Stelle in einer anderen Gemeinde gekündigt. Der Erfolg des Vorhabens ist jedoch bereits deutlich zu erkennen und wird in der Gemeinde vielfältig wahrgenommen.

2. Umsetzung

2.1. Überblick

Das Projekt wurde in folgenden Schritten umgesetzt:

a) Bestandsaufnahme und Zielentwicklung - Wo stehen wir und wo wollen wir hin?

Mit Unterstützung der Gemeindeberatung wurde ein Initiativkreis aus Mitgliedern der Gemeinde, des KV und einem Jugendmitarbeiter gebildet, der das Projekt und die mit der Umsetzung beauftragte Diakonin die ganze Zeit über begleitete.

Mit Blick auf schon vorhandene Gruppen und Kreise und sowie Fähigkeiten und Kompetenzen innerhalb der Gemeinde wurden Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt und Zielvorgaben erarbeitet. Die Gemeinde wurde durch eine Fragebogenaktion und einen Familiennachmittag, auf dem das Projektvorhaben vorgestellt wurde, mit einbezogen.

b) In der Gemeinde Bewährtes weiterführen, „Altes“ anpassen, Neues entwickeln

Gemeindeaktivitäten wurden aufgenommen und weitergeführt, verändert, und, wenn es nötig war, angepasst. Die generationsübergreifende Arbeit geriet stärker in den Blick. Sie wurde neu ausgerichtet, verstärkt und ausgebaut. Teilweise wurde bei traditionell gut laufenden Veranstaltungen ein zusätzliches Angebot für Familien eingerichtet.

c) Vernetzung innerhalb des Sozialraums

Am 23.06.2009, nahezu zeitgleich mit der Besetzung der Projektstelle in der Kirchengemeinde Wissingen wurde in der Kommune Bissendorf ein Arbeitskreis Lokales Bündnis für Familie gegründet, in dem die Kirchengemeinde gut vertreten ist.

Zuvor schon, ab Sommer 2008, kooperiert die Kirchengemeinde mit dem Diakonischen Werk im Bereich Familienberatung und -begleitung, die seither bis auf ein paar Monate wegen Elternzeit durchgehend in der Kirchengemeinde stattfinden. Daraus entwickelt hat sich die Anfrage für eine mögliche weitere Kooperation von den „Ökumenischen Jugendhilfen für den Sozialraum Belm/Bissendorf/Wallenhorst“ zur Einrichtung einer Beratungsgruppe von Trennungs- und Scheidungskindern, der die Kirchengemeinde positiv gegenüber steht.

d) Entwicklung zum Familienzentrum

Seit Anfang 2012 fördert der Landkreis Osnabrück in jeder Kommune ausgewählte Einrichtungen zur Entwicklung zum Familienzentrum. Drei Jahre lang wird ein Zuschuss von jährlich 12.000 Euro gewährt. Die Kirchengemeinde sah darin eine gute Ergänzung ihrer kinder-, jugend- und familienfreundlichen Profilbildung. Ihre Bewerbung um den Zuschlag für die Kommune Bissendorf war gegenüber zwei anderen Bewerbern erfolgreich.

2.2. Arbeitsgebiete

a) Zusammenarbeit mit Initiativkreis, Jugendmitarbeiterteam und Kindertagesstätte

α) Initiativkreis

Die Diakonin arbeitete eng mit dem Initiativkreis zusammen, der eigens für die Projektstelle errichtet wurde und die Arbeit unterstützt und begleitet hat. Zu Beginn stand ihm die Gemeindeberatung zur Seite. Der Initiativkreis hat unter Berücksichtigung der bisherigen Arbeit und der bestehenden Kompetenzen in der Kirchengemeinde Ziele im Sinne einer Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit entwickelt und verfolgt. Gleich am Anfang hat er eine Umfrage durchgeführt, um Wünsche und Anregungen aus der Gemeinde aufzunehmen. Die Mitglieder des Initiativkreises haben viel dazu beigetragen, dass die Familiennachmittage eine feste Institution in der Gemeinde wurden. Im Kontakt mit dem „Förderverein ev. Kinder- und Jugendarbeit Wissingen und Jeggen e.V.“ entwickelte sich das Bewusstsein für zusätzlich einzuwerbende Finanzmittel. So entstand ein gerade angelaufenes Spendenprojekt unter dem Motto „Auf die Socken - fertig - los“ mit dem Ziel, zum Herstellen von gestrickten Sparstümpfen aufzurufen und die fertigen Socken dann in der Gemeinde zu verteilen. Darin kann in vielen Haushalten (Klein-)Geld für die Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit gesammelt werden.

β) Jugendmitarbeiterteam

Zu den Aufgaben innerhalb der Projektstelle gehörte, das starke Jugendmitarbeiterteam mit mehr als 20 Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu begleiten und zu fördern. Die Jugendmitarbeiter sorgen für ein abwechslungsreiches Angebot in der Kirchengemeinde: Sie engagieren sich beim Kindergottesdienst montags samstags vormittags; und beim Kinderclub am Freitagsnachmittag; sie gestalten den Jugend-„Träffpunkt“ im Gemeindezentrum jeden Freitag von 18.30 – 21.00 Uhr; sie führen besondere Aktionen durch wie z.B. DVD-Nächte, Disco, Spielabende, Fahrten zu Freizeitparks; sie unterstützen die Hauptamtlichen bei Konfirmandentagen oder –freizeiten, sie helfen bei Proben und Aufführung des Krippenspiels durch Kinder zwischen 5 – 11 Jahren, sie beteiligen sich an Familiennachmittagen oder Bastelstunden für Kinder (z.B. Weihnachtswerkstatt), bei Festen und Veranstaltungen in Kirchengemeinde und Kommune. Auch beim jährlich stattfindenden viertägigen Sommerzeltlager für Grundschulkindern sind sie aktiv, bei dem sich Kinder- und Jugendarbeit miteinander verbinden. Das Team ist untereinander stark vernetzt. Die erfahreneren „alten Hasen“ unterstützen die Jüngeren und helfen ihnen, in die Arbeit hineinzuwachsen und selbst nach und nach Verantwortung zu übernehmen. Viele Jugendmitarbeiter haben eine JuLeiCa. Eine eigene, selbstverwaltete Internetseite

www.traeffpunkt.de informiert über Aktionen und Veranstaltungen. Mit ihrem Engagement steuern die Jugendmitarbeiter eine Menge zur Jugend- und Kinderfreundlichkeit der Auferstehungsgemeinde bei. Für dieses Team war die Diakonin im Rahmen ihrer Projektstelle Ansprechpartnerin, Fachleiterin und Ratgeberin bei inhaltlichen oder auch persönlichen Belangen. Im monatlich stattfindenden Jugend-MitarbeiterInnen-Treff (MAT) wurden Aktionen geplant, besprochen und ausgearbeitet und nach Abschluss reflektiert, über mögliche Fortbildungen gesprochen und wichtige Termine ausgetauscht. Der MAT ist zudem das Bindeglied zu den Hauptamtlichen und dem Kirchenvorstand.

y) Kindertagesstätte

Belange der Kinder und der Familien im Blick zu haben, ist die tägliche Arbeit in der Kindertagesstätte. Sie liegt in der Trägerschaft der Kirchengemeinde und räumlich gleich neben dem Gemeindezentrum. Eine Zusammenarbeit bot sich von Anfang an. Vor allem die Familiennachmittage wurden von Erzieherinnen und Eltern mitgetragen und von den Familien gut angenommen. Aber auch der Informationsfluss zu Familien mit kleineren Kindern war durch die enge Bindung zur Kindertagesstätte gegeben.

b) Weiterentwicklung von Angeboten

Bewährte Angebote der Kirchengemeinde wurden im Rahmen des Projekts wahrgenommen, gefördert, weitergeführt und ausgebaut. Teilweise wurden sie um einen generationsübergreifenden Anteil ergänzt, teilweise wurden neue Veranstaltungen vor allem zur Förderung der Gemeinschaft von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen entwickelt:

- Der Kindergottesdienst – einmal monatlich samstags von 9:30 bis 12:00 Uhr – zuvor als Angebot für Kinder zwischen 5 und 11 Jahren wurde um ein Angebot für die ganze Familie ergänzt: die letzte halbe Stunde feiern Kinder gemeinsam mit ihren Eltern in der Kirche.
- Das jährliche viertägige Sommerzeltlager für Grundschul Kinder auf der Wissinger Kirchenwiese – ein attraktives Ferien-Urlaubs-Erlebnis zu einem familienfreundlichen Preis (zuletzt 35,- Euro; Erlass oder Teilerlass bei Bedarf; Freiplätze wurden vorgehalten) - beginnt seit zwei Jahren mit dem gemeinsamen Zeltaufbau. Wurde das Zeltdorf zuvor vom begleitenden Jugendteam errichtet, werden die Eltern und Familien inzwischen daran beteiligt. Die Eltern helfen beim Aufstellen der Zelte, ein Lagerfeuer mit Picknick, an dem auch die Geschwister teilnehmen können, schließt sich an. So werden die Kontakte zueinander und das gemeinsame Erlebnis in den Familien gestärkt. Für das Küchenteam, das im Jahr 2011 neu gefunden werden musste, konnten Mütter von früheren Zeltlagerkindern gewonnen werden. Die besondere Bindung und Vertrautheit, die durch das Kinderzeltlager entsteht, zeigte sich u. a. in der Äußerung von teilnehmenden (nicht getauften) Kindern: „Ich will auch dazugehören und getauft werden.“
- Für die Vorbereitung auf das jährliche Krippenspiel, das bislang von Jugendmitarbeitern begleitet wurde, ist eine zusätzliche Einbeziehung der Eltern angedacht, bislang aber noch nicht umgesetzt.

c) Familiennachmittage als Beispiele für neue Angebote

Der erste Familiennachmittag fand im September 2009 statt. Dafür wurden die Bänke in der Kirche umgestellt und zentrisch um eine mit Birken geschmückte Insel in der Mitte angeordnet. Die neue Familienorientierung wurde in Spielszenen und durch eine kreative Befragung präsentiert. Die Gemeinde über das Anliegen zur Entwicklung eines familien-, kinder- und jugendfreundlichen Profils in der Auferstehungs-Kirchengemeinde Wissingen informiert.

Zusätzlich zur kurz zuvor durchgeführten „Bedarfsumfrage“ konnten hier Anregungen und Wünsche geäußert werden, aber auch die eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten, das Projekt zu unterstützen und dabei mitzuwirken. Eine ungewöhnliche Fotoaktion mit Feuerwehrleiter und großem Bilderrahmen (Bild in Anlage) krönte einen fröhlichen Nachmittag und machte deutlich: Familien, Kinder und Jugendliche stehen bei uns verstärkt im Fokus. Mit ihnen "sprengen wir den Rahmen".

Inzwischen sind Familiennachmittage zu einem festen Bestandteil im Jahreskalender der Kirchengemeinde geworden, deren Organisation hauptverantwortlich in den Händen der Projektstellen-Inhaberin liegt. Unterstützt wird Sie bei dieser Tätigkeit vorwiegend vom Initiativkreis der Gemeinde. Feiertage, wie Reformation (mit Aufführung eines „Luthermusicals“ von Kindern und Frauenchor), Tage mit einer besonderen Prägung,



wie der 11. September 2011 zum Thema „Verständigung und Toleranz“ (mit einem kulinarischen Buffet mit Spezialitäten aus verschiedenen Ländern und der Aufführung des Singspiels „Vier-Farben-Land“) sowie Impulse aus der Gemeinde geben Leitlinien für die Gestaltung der Nachmittage. So werden immer neue inhaltliche und gestalterische Schwerpunkte festgelegt und unterschiedliche Teams für die Umsetzung gewonnen. Die Eltern wollen gefragt und einbezogen werden. Die Familiennachmittage sind durch ein kreatives und aktives Miteinander geprägt. Dies gibt Spielraum für weitere interessante Aktionen im Vorfeld. Es entstanden Projektgruppen wie ein Kinderchor, eine Theater-, Kulissenbau- sowie eine Bastelgruppe, die sich kurz- oder langfristig auf die Familiennachmittage vorbereiten und deren gestalterische Elemente die Nachmittage bereichern.

Die Eingeladenen sind häufig im Vorfeld oder vor Ort aktiv an der Gestaltung der Nachmittage beteiligt. Durch Mitgebrachtes entstand ein vielfältiges Mitbringbuffet und unverhofft eine Rezepttauschbörse. Räume wurden ausgestaltet, alte Ölfässern zu Feuertonnen umfunktioniert, Kuchen gespendet, Dekoration gebastelt und Essen gemeinsam gekocht.

Die Nachmittage finden in der Gemeinde eine hohe Resonanz. Begegnung wird ermöglicht, und es gibt ein lebendiges Miteinander zwischen Menschen jeden Alters und jeder Herkunft. Dies macht auch eine Gebetsäußerung vom Familiennachmittag am 11. September deutlich: „So einen tollen Nachmittag wie heute sollte es öfters geben!“

Nicht angenommen wurde jedoch eine Veranstaltung für Großeltern und Kinder am Karsamstag, den Erwachsene wohl zur Vorbereitung auf das Fest nutzen.

Der Förderverein der Gemeinde hat die Idee der Familiennachmittage inzwischen mit aufgegriffen und Kinonachmittage als eigenes Angebot damit verbunden. Im Dezember 2011 gab es den ersten Familien-Kino-Nachmittag mit "Peterson und Findus", an der über 70 große und kleine Menschen teilnahmen. In diesem Sommer waren vier Familienkinonachmittage im Programm beim „Ferienspaß 2013.“ Angebote für ältere Kinder oder Jugendliche werden dabei allerdings deutlich weniger nachgefragt als solche für kleinere Kinder.

Der sog. „Nikolausmarkt“ in Wissingen, seit 17 Jahren jeweils am 1. Adventssonntag von Leuten aus verschiedenen Vereinen und Institutionen veranstaltet, findet seit einigen Jahren an und in unserer Kirche sowie im Gemeindezentrum statt. Eine auf Verkaufsstände ausgerichtete Veranstaltung verlor an Resonanz. Eine Umgestaltung in Richtung Familiennachmittag dagegen, wie sie im letzten Jahr begonnen wurde und weiter fortgesetzt werden soll, scheint zukunftsfähig zu sein.

d) Familienbündnis, Familienbegleitung und -beratung

α) Familienbündnis

Am 23.06.2009 wurde in der Kommune Bissendorf ein Arbeitskreis "Lokales Bündnis für Familie" gegründet. Anregend tätig war dabei das Servicebüro Lokale Bündnisse für Familien der bundesweiten Initiative. Vertreter von Kindergärten, Schulen, Kirchen, Vereinen und der Kommune Bissendorf wirkten bei der Gründung mit. Seitdem gibt es regelmäßige Treffen des Arbeitskreises. Dieser hat

- Hilfspunkt für Familien an Geschäften und Einrichtungen in der Kommune geschaffen,
- eine kostenlose Broschüre "Lebendiges Bissendorf" herausgegeben, in der alle für Familien relevanten Stellen, Einrichtungen und Anbieter verzeichnet sind,
- eine Bildungsinitiative für Schulen, Kindergärten und Eltern zum Thema "ADHS" durchgeführt und
- bereits zweimal ein erfolgreiches Familienfrühstück mit Eltern und Kindern veranstaltet.

Diakonin Wäcken nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Familienbündnisses teil. Beim Familienfrühstück im Sommer 2012 hat sie sich beteiligt.

β) Familienbegleitung und -beratung

Im Rahmen einer Kooperation mit der Kirchenkreissozialarbeit bzw. dem Diakonischen Werk wurde drei Jahre lang das Sonderprojekt einer Familienbegleitung und -beratung „Diakonie Plus“ durchgeführt, bei dem eine ausgebildete Familientherapeutin zweimal im Monat eine viel besuchte Sprechstunde zunächst in Wissingen und Achelriede, dann auch in Schleddehausen abhielt. Im August 2011 gab es eine Fortsetzung des Beratungsangebots nur in Wissingen durch eine Sozialarbeiterin des Kirchenkreises. Die Kirchengemeinde ermöglichte das Angebot, indem sie einen Raum für die Beratungsgespräche zur Verfügung stellte. Der Kontakt zu den Beratenden wurde auch von der Diakonin gepflegt. In der Kommune stieß "DiakoniePlus" auf beachtliche Resonanz. Das Angebot einer Familienbegleitung und -beratung hat die Chancen auf die Zuteilung des Familienzentrums in Wissingen deutlich erhöht.

e) Entwicklung zum Familienzentrum

Ende September 2011 erreichte uns die Information, dass jede Kommune des Landkreises Osnabrück im Rahmen eines Pilotprojekts für drei Jahre Zuschüsse in Höhe von jährlich 12.000,- Euro für ein Familienzentrum erhalten solle. Als Standort in der Kommune Bissendorf kam hierfür im Besonderen der Ev. Kindergarten Wissingen in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde in Frage. Seit ca. drei Jahren war von der Kirchengemeinde zusammen mit anderen interessierten Gemeinden im Kirchenkreis der Plan eines Familienzentrums entwickelt und vorangetrieben worden. Hintergrund waren die sinkenden Neugeborenenzahlen und die erhöhten Anforderungen an Kindergartenkinder und Schüler aufgrund der negativen Ergebnisse der PISA-Studie 2000.

Im Oktober 2011 führten wir eine Bedarfsumfrage in allen Haushalten des Sozialraums der Ortsteile Jeggen und Wissingen durch. Das Ergebnis war äußerst aussagekräftig: Ein Familienzentrum mit Beratungs-, Kreativ- und Bildungsangeboten zur Unterstützung von Eltern und Kindern wurde von einer großen Mehrheit in der Bevölkerung gewünscht. Mit der Projektstelle zur „Entwicklung eines kinder-, jugend- und familienfreundlichen Profils“ und dem Beratungsangebot "DiakoniePlus" in unseren Räumlichkeiten hatten wir - neben der erforderlichen Gebäude- und Materialausstattung - bei der Bewerbung eine gute Ausgangsposition.

Im März 2012 wurde durch Kreisrat Matthias Selle das Familienzentrum in Wissingen unter dem Motto "Alle in einem Boot" eröffnet. Der Landkreis organisierte mehrere Einführungsveranstaltungen sowie eine Ausbildungsreihe für die beteiligten Leiterinnen. Dadurch eröffnet sich ein neues Anwendungsfeld der kinder-, familien- und jugendfreundlichen Arbeit in der Kirchengemeinde. Kurse und Betreuungsangebote für Kinder können in neuem Rahmen zielgerechter entwickelt und mit größerer Resonanz durchgeführt werden. Eine verbesserte Ausstattung der Räumlichkeiten im Gemeindezentrum sowie neue Materialien bereichern die Arbeit. Ein Kochangebot sowie Kinderbetreuung während der Zeugnisferien zur Entlastung der Eltern wurden von Diakonin Wäcken erfolgreich angeboten.

Eine Kooperationen mit dem örtlichen Landfrauenverein zur Einrichtung von Kochkursen für Eltern mit Kindern ist abgesprochen und wird durch eine zusätzliche neue Kücheneinrichtung auch praktisch möglich, die im Herbst 2013 eingebaut wird.

Im Februar 2013 wurde ein Familiencafé eröffnet. Kontaktaufnahme und -pflege sollen gefördert werden. Anfangs fand das Café zweimal monatlich mit Kinderbetreuung statt, damit Erwachsene sich austauschen oder zur Ruhe kommen können. Auch hierbei war die Diakonin beteiligt. Durch das Familiencafé entstand die Idee zu einem zusätzlichen Angebot ohne Kinderbetreuung, bei dem auch das Plattdeutsche gepflegt werden kann. Ziel wird es sein, im Café Menschen aller Generationen zusammenzuführen.

Weitere Angebote im Familienzentrum sind:

- PEKIP (Prager Eltern-Kind-Programm für Eltern mit Säuglingen),
- das Entspannungs- und Bewegungsprogramm BUQI („den Körper von innen putzen“),
- Rückbildungsgymnastik für junge Mütter,
- Tanzkurse für Frauen,
- Yoga für Kinder,
- Englisch für Kinder sowie
- diverse Einzelvorträge oder -kurse.

Über die Grenzen unserer Kirchengemeinde hinaus werden wir verstärkt wahrgenommen. Die Landfrauen oder Gruppen auf kommunaler Ebene wie der „Goldene Oktober“, der Veranstaltungen für Senioren plant und durchführt, sowie Arbeitskreise im Rahmen der aktuellen "Dorferneuerung" kommen treffen sich gern und wie selbstverständlich in den Räumlichkeiten des Familienzentrums.

3. Finanzierung und Fundraising

Von Anfang an haben der „Förderverein ev. Kinder- und Jugendarbeit Wissingen und Jeggen e.V.“ und die „Ev. Diakonie- und Gemeindestiftung für Wissingen und Jeggen“ das Projekt mitbegleitet und unterstützt. Kontakt gab es zum Fundraiser des Kirchenkreises.

Mit der Zeit stieg das Bewusstsein, verstärkt Finanzmittel einwerben zu müssen. Zuschüsse für bestimmte Vorhaben erhielt die Gemeinde vom Landkreis und der Kommune, aber auch von der landeskirchlichen Kampagne „Zukunftsgestalten“. Mit der Entwicklung zum Familienzentrum bekommen wir drei Jahre lang 12.000 Euro jährlich. Das Familiencafé wird mit 200 Euro monatlich für drei Jahre unterstützt.

4. Mittel und Ressourcen

Für die Durchführung eines derartigen Projekts ist eine Unterstützung durch den Kirchenvorstand und innerhalb der Kirchengemeinde unerlässlich. Durch die starke Kinder- und Jugendarbeit hatte sie hierfür gute Ausgangsbedingungen. Zudem gab es eine Rücklage für Kinder- und Jugendarbeit in Höhe von 15.000 €, die verwendet werden konnte.

Hilfreich und unverzichtbar ist die Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte. Die Vernetzung mit kirchlichen Werken und Einrichtungen wie dem Diakonischen Werk sowie mit Familieninitiativen auf kommunaler Ebene und im Landkreis fördert die Umsetzung des Projekts. Das Engagement für die Belange von Kindern und Familien soll so stärker in der Breite wirken. Die Zusammenarbeit, zum Beispiel mit der Evangelischen Familienbildungsstelle (FaBi) in Osnabrück, soll Angebote auf professionellem Niveau bei uns "auf dem Lande" zugänglich machen. Man kann nicht alles selber leisten.

Unser Gemeindezentrum wird inzwischen deutlich mehr genutzt als zuvor. Für Kurse, für die Teilnehmer Geld bezahlen, nimmt die Gemeinde eine moderate Raumnutzungsgebühr.

Bewährt hat sich eine regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit, etwa durch Ankündigung von Veranstaltungen im kommunalen Gemeindeblatt "Bissendorfer Blickpunkt".

Ursprünglich war ein zusätzlicher musikalischer Schwerpunkt beabsichtigt. Dies umzusetzen war mit einer halben Diakonenstelle jedoch nicht zu leisten. Dazu hätte es eines weiteren Stellenumfanges für kirchenmusikalische Arbeit bedurft. Sicher hätte man die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit damit noch stärker fördern können. So mussten wir uns darauf beschränken, musikalische Akzente in Einzelprojekten umzusetzen, etwa beim Luthermusical am Reformationstag oder mit dem Kindermusical „Vierfarbenland“.

Bedauerlicherweise endet das Projekt vorzeitig mit dem 30.09.2013, weil die Diakonin die Kirchengemeinde verlässt (s.o. S2). Dennoch werden wir die Arbeit fortsetzen, nicht zuletzt durch die Errichtung eines Familienzentrums.

5. Ansprechpartner

Ev.-luth. Kirchengemeinde Wissingen
Englerstraße 1
49143 Bissendorf
Tel. 05402 / 6097157

Pastorin Angelika Breymann

Email: angelika.breymann@kkmgmh.de

Dr. theol. Hans-Hermann Tiemann

Email: h-h.tiemann@osnanet.de

Homepage: www.traeffpunkt.de

Eine Homepage für das Familienzentrum ist z.Zt. im Aufbau.

6. Materialhinweise

Luther-Musical „Der falsche Ritter“ von Andreas Hantke:

<http://www.stretta-music.com/search/?searchparam=Andreas+Hantke+Der+falsche+Ritter>

Kinder-Musical „Das Vier-Farben-Land“ von Gina Ruck-Pauquet

https://www.mildenberger-verlag.de/page.php?modul=GoShopping&op=show_article&aid=779&cid=80

Anhang

Was wollen wir?

Wünsche und Bedürfnisse in der Gemeinde

- Eine Umfrage des neuen "Initiativkreises für eine familien-, kinder- und jugendfreundliche Kirchengemeinde"

Am 27. April 2009 kam erstmals ein Initiativkreis für die Einrichtung eines neuen, familien-, kinder- und jugendfreundlichen Gemeindeprofils im Gemeindezentrum zusammen. Pastor Wolfgang Watjes aus Visselhövede und Diakonin Sylvia Hubensack aus Lingen und acht Personen aus der Gemeinde überlegten, welche zusätzlichen Impulse für die Gemeinde geeignet wären. Diese selbstverantwortlich gestaltete, ergebnisoffene Gemeindeberatung wird einige Monate in Anspruch nehmen. Aus der Gruppe entstand die Anregung, mit einer Umfrage erst einmal Wünsche und Bedürfnisse in der Gemeinde zu ermitteln.

1 Umfrage: Wünsche und Bedürfnisse in der Gemeinde

1. Bedürfnisse. Ich brauche / Wir brauchen:

a) mehr Geselligkeit / Unterhaltung

ja, unbedingt eher ja vielleicht eher nicht nein, gar nicht

b) mehr persönliche Zuwendung, Austausch und Kontakt

ja, unbedingt eher ja vielleicht eher nicht nein, gar nicht

c) mehr christliche Leitbilder und Informationen über den Glauben

ja, unbedingt eher ja vielleicht eher nicht nein, gar nicht

d) Gelegenheit, mit anderen zusammen etwas Sinnvolles zu tun

ja, unbedingt eher ja vielleicht eher nicht nein, gar nicht

Konkret schlage ich vor:

.....

2. Inhalte: Eine familien-, kinder- und jugendfreundliche Gemeinde sollte

a) - Familien stärker unterstützen durch Treffs, Kurse, Beratung, Vorträge etc.

ja, unbedingt eher ja vielleicht eher nicht nein, gar nicht

b) - zusätzliche Spiel- und Betreuungsangebote für Kinder bieten.

ja, unbedingt eher ja vielleicht eher nicht nein, gar nicht

c) - weitere Freizeit- und Bildungsangebote für Jugendliche machen und vermitteln.

ja, unbedingt eher ja vielleicht eher nicht nein, gar nicht

d) - stärker Kontakte mit älteren Menschen pflegen.

ja, unbedingt eher ja vielleicht eher nicht nein, gar nicht

Konkret schlage ich vor:

.....

3. Aktivitäten: Ich selbst hätte Lust, ...

a) bei einer kreativen Gruppe mitzumachen

- ja, unbedingt eher ja vielleicht eher nicht nein, gar nicht

b) mich für mehr Kinder und Kinderfreundlichkeit einzusetzen

- ja, unbedingt eher ja vielleicht eher nicht nein, gar nicht

c) für Jugendliche und mit ihnen etwas zu tun

- ja, unbedingt eher ja vielleicht eher nicht nein, gar nicht

d) ältere Menschen zu "aktivieren"

- ja, unbedingt eher ja vielleicht eher nicht nein, gar nicht

Konkret schlage ich vor:

.....

Evtl. Kontakt: _____ Tel.: _____

4. Bitte nennen Sie uns zusätzlich Wünsche und Bedürfnisse in Ihrer Nachbarschaft, für die Sie sich familien, kinder- und jugendfreundliche Angebote vorstellen könnten!

.....

.....

Ich bin Mann Frau

Ich gehöre zu folgender Altersgruppe:

- 10-19 20-29 30-39 40-49 50-59 60-69 70-79 80-89 > 90

Bitte füllen Sie aus und senden Sie den Fragebogen an das

Ev. Gemeindebüro, Englerstr. 1, 49143 Wissingen,

Fax: 0 54 02 / 64 11 81 oder geben Sie ihn bei einer der folgenden

Sammelstellen ab (Box mit Logo):

- **Haus am Lechtenbrink, Stadtweg 6A, Jeggen**
- **Wiesen-Apotheke Hallmann, Heideeck 1, Wissingen**
- **Getränkehaus Durstexpress, Kröger, Heidekamm 1, Jeggen.**

2. Konkrete Vorschläge aus der Umfrage des Initiativkreises für eine familien-, kinder- und jugendfreundliche Kirchengemeinde:

- Gute Unterhaltungsgespräche mit Vorlesungen und viel Singen
- Persönliche Gespräche anbieten
- Auch bei Jugendtreffs hin und wieder Ältere (Alte) einladen
- Mehr Zusammenarbeit von Jugendlichen und Erwachsenen in der Gemeinde
- Viele Aktionen für Kinder und Jugendliche, mehr für Jugendliche tun
- Jugendmitarbeiter unterstützen
- Vielleicht eine Kinder- oder Jugendgruppe, die inhaltlich sehr naturnah arbeitet (Schöpfung schützen) wie in der Pfadfinderpädagogik
- Der Treffpunkt sollte öfter geöffnet haben
- Zelten mit Konfirmanden
- Familiengottesdienst
- Monatliche Familiengottesdienste, kombiniert mit einem Frühstücksbuffett / Spiel & Geselligkeit im Anschluss
- Christliche Riten einüben
- Adventsbasteln
- Gemeindefeste u. ä. intensivieren
- Kinderchor wieder beleben
- Beaufsichtigung von Schulsachen anbieten und kostenfreies Essen
- Ältere zum Bibellesen animieren
- Hilfe für Bedürftige in der Gemeinde
- Änderungen und Neuerungen für alle transparent machen und gut informieren

Eröffnung des Ev. Familienzentrums Wissingen am 22.03.2012 durch Kreisrat Matthias Selle, Bürgermeister Guido Halfter, Pastorin Angelika Breymann, Kindergartenleiterin Beate Viehmeyer, Diakonin Karin Wäcken, Mitglieder des alten sowie des neuen Kirchenvorstands und Kinder des Ev. Kindergartens Wissingen



Diakonin Karin Wäcken bei der Arbeit





Familiengottesdienst zum Palmsonntag
März 2010



Kinderzeltlager "Wiesenföhlung"
Sommer 2010



Kinderzeltlager "Das Vier-Farben-Land" Sommer 2011



Familiennachmittag mit Singspiels "das Vierfarben-Land" 11. September 2011



Erntedank-Gottesdienst mit Kindern aus der Kindertagesstätte feiern Oktober 2011



Familiennachmittag "Für ein blühendes Gemeindeleben" März 2012



Jugendgottesdienst am anderen Ort Oktober 2012



Aktion "Kinder kochen für ihre Familien" Oktober 2012



Casino-Nacht der JugendmitarbeiterInnen für KonfirmandInnen und ihre Eltern Februar 2013



Spendensöckchen auf Wissingens längster Wäscheleine, vorm Regen geschützt



Kinder und Eltern spielen gemeinsam September 2013



Guido Halfter, Bürgermeister der Gemeinde Bissendorf, strickt an der großen Spendensocke;
Alexandra Shirley vom Initiativkreis zeigt ihm, wie es geht September 2013